

die Post

11 / 2012

Für unsere Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

www.post.ch/personalzeitung

P.P.
4002 Basel
Retour 1951 Sion



Grau oder pink?

Lydia Aeschlimann kennt
sich aus mit Farben.

«I feel good»

So verhindern Sie ein
Burnout.

Schatztruhe

Hinter den Kulissen
von postshop.ch.



Mittels Farbanalyse ermittelt Lydia Aeschlimann, ob die Kundin ein warm- oder ein kalttoniger Typ ist.

Typischer Wintertyp?

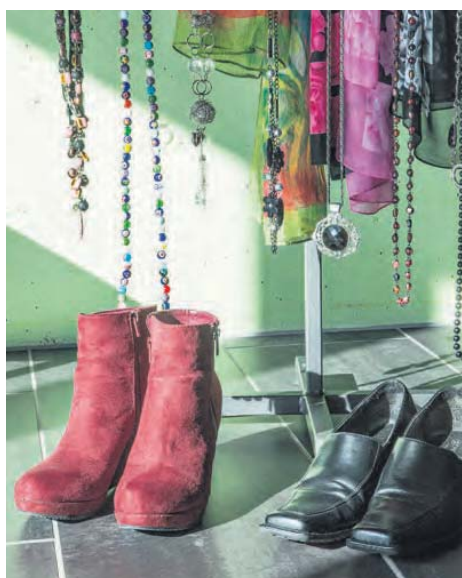
Lydia Aeschlimann weiss, welche Wirkung die richtige Farbwahl hat. Neben ihrem Job als Poststellenmitarbeiterin hat sie sich in Heimenschwand ein zweites Standbein als Farb- und Modestilberaterin aufgebaut.

Text: Sandra Gonseth / Fotos: Monika Flückiger

Lydia Aeschlimann legt ihrer Kundin verschiedenfarbige Tücher um den Hals. Der Unterschied verblüfft: Mit dem pinkfarbenen Tuch sieht das Modell frisch und ausgeruht aus, der Teint leuchtet, mit dem Pendant in Orange wirkt es auf einmal kränklich. «Bei Tageslicht sieht man am besten, was die richtige Farbe bewirken kann», sagt die 40-Jährige. Die Pöstlerin hat sich im bernischen Heimenschwand ein zweites Standbein als Farb- und Modestilberaterin aufgebaut. Das ihrem Heim angegliederte Studio ist nun eine Farboase, inklusive Schmuck-

präsentation, Schminkecke und altem Buffet mit Spiegel. An Haken hängen bunte Foulards. «Ja», lacht sie, «mit der Farbberatung kann ich nicht nur meine kreative Seite ausleben, sondern die Termine auch perfekt auf den Stundenplan meiner Kinder abstimmen.» Die vielbeschäftigte Mutter geht in ihrer Freizeit gerne ins Zumba oder frönt ihrem Hobby, dem Bauchtanz. Ein- bis zweimal pro Woche steigt sie in die Postuniform und bedient die Kunden am Schalter der Poststelle Steffisburg Station. Zudem ist Lydia Aeschlimann in ihrer Wohnge-

meinde als Ablöserin am Postschalter tätig. Sie wuchs mit zwei Schwestern und vier Brüdern auf einem Bauernhof unterhalb des Schallenbergpasses auf. «Mein Vater sagte immer, ihr Mädels seid schön genug, was braucht ihr da noch Schminke?» Und so hat sie sich lange Zeit als ziemlich unscheinbar wahrgenommen. Heute weiss sie, was ihr am besten steht: Sie ist der klassische Wintertyp, der neben Schwarz auch gut knallige Farben wie Fuchsia oder Zitronengelb tragen kann. Gerne greift sie auch zu etwas extravaganteren Schnitten. Kommt das



Welcher Stil? Lydia Aeschlimann gibt auch Tipps bei der Kleider- und Schmuckauswahl und schminkt die Kundin.

gut an in einer ländlichen Gemeinde wie Heimenschwand? «Ich mache mir keine Gedanken mehr, was die Leute denken. Hauptsache, ich fühle mich wohl.» Genau dieses Selbstbewusstsein möchte sie auch ihrer mehrheitlich weiblichen Kundschaft vermitteln. Denn es gebe nichts Schöneres, als dass «ein Mensch plötzlich aufblüht, weil er weiss, was ihm steht.»

Die idealen Farben

In der Farb- und Stilberatung wird mittels Farb-analyse die Zugehörigkeit zu einem warm- oder kalttonigen Farbtyp festgelegt. Dem Sommer- und Wintertyp stehen kalte Farben und Silberschmuck, dem Frühlings- und Herbsttyp warme Töne und Gold. Dies findet Lydia Aeschlimann durch die Bestimmung von Haut-, Haar- und Augenfarbe heraus. Darüber hinaus gibt sie anhand des festgestellten Typus und unter Analyse weiterer Faktoren Empfehlungen für die Umsetzung und Anwendung bestimmter Stile.



Und wenn sie sich doch einmal täuscht? «Ich bin mir bewusst, welche Verantwortung ich trage», sagt sie. So hat eine Fehleinschätzung weitreichendere Folgen als etwa ein missglückter Coiffeurbesuch. Doch es soll mitnichten die ganze Garderobe ausgetauscht werden. «Jeder soll seinen Stil finden, sich dabei aber treu bleiben», betont die Postmitarbeiterin. Damit sich Fehleinkäufe nicht häufen, nimmt sie das Verhaltensmuster ihrer Kundinnen beim Kleiderkauf genau unter die Lupe. Und sie begleitet sie auf Wunsch auch beim Shoppen. Dass es noch einfacher geht, hat kürzlich eine Klientin bewiesen: Diese nahm die bestellten Katalogkleider gleich zur Beratung mit. ■

Weitere Infos:

www.farbstilmehr.ch

✓ 20 Prozent Rabatt auf Gutscheine und Beratungen bei Buchungen bis Ende 2012.

Indiskret

Wer ist Natascha Lanz, Projektleiterin Online-Kommunikation bei PostLogistics, wirklich?



Was wollten Sie als Kind einmal werden?

Goldschmiedin – alles, was glänzt und formbar ist, fasziniert mich.

Wer ist Ihr Vorbild?

Da kommt mir jetzt spontan niemand in den Sinn.

Wenn Sie ein Tier wären, wären Sie ...

Eine Löwin. Weil sie in Gruppen jagt – also eine echte Teamplayerin ist – die Sonne liebt, immer geschmeidig bleibt und ... last but not least: mein Sternzeichen sowie mein Aszendent ist!

Was ist Ihre grösste Schwäche?

Ungeduld.

Wenn Sie eine Zeitmaschine hätten, in welche Epoche würden Sie reisen?

Mit der Zeitmaschine würde ich mich ins Jahr 2999 beamen! Da gibt es bestimmt ganz interessante multimediale Gadgets zu entdecken.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Ich habe kein Motto, eher eine Einstellung, die ich jeden Tag aufs Neue wählen kann.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

Buch ...? Spontan kommen mir diese drei in den Sinn: «Fish!», «Die dunkle Seite des Mondes» und «Anleitung zum Unglücklichsein».

Das Verrückteste, das Sie je getan haben?

Diese Fragen beantworten.

Welches persönliche Ziel möchten Sie noch erreichen?

Eine Atlantiküberquerung mit meinen Liebsten!